

16 Kandidaten sollen neun Sitze sichern

CVP WAHLKREIS SURSEE DIE WÄHLERSTÄRKSTE PARTEI MÖCHTE EINEN SITZ GEWINNEN UND KANN AUF FÜNF JCVP-KANDIDATEN ZÄHLEN

Die CVP zählt auf die Unterstützung der eidgenössischen Abstimmung vom 8. März. 16 Kandidatinnen und Kandidaten sollen im Wahlkreis Sursee neun Sitze gewinnen – einen mehr als vor vier Jahren.

Im Nordsaal der Stadthalle Sursee präsentierten sich die 16 CVP-Kandidaten an Marktständen. Rege nutzten die anwesenden 87 Delegierten, amtierende und gewesene Amtsträger, Verwandte und Gäste das lockere Programm der Nominationsversammlung am Dienstagabend, um mit ihnen zu diskutieren, und sie kennenzulernen. Hannes Blatter, CVP-Mitglied der Schulpflege in Sursee, fragte alle 16 Kandidaten nach ihren Beweggründen, warum sie zum Marsch nach Luzern ins Parlament ansetzen.

«Die CVP vertritt das Volk»

Kantonalpräsident Pirmin Jung besuchte die Surseer Nomination und machte klar: «Die CVP vertritt das Volk.» Dies zeigten die Abstimmungsergebnisse des vergangenen Jahres, in denen die CVP die höchste Übereinstimmung mit der Mehrheit erzielte. Jung erhofft sich Auftrieb für die Kantonsratswahlen von der eidgenössischen Abstimmung vom 8. März. Dort stimmt das Volk über die CVP-Initiative zur Entlastung der Familien ab. «Das ist ein riesen Geschenk.» CVP-Wahlkreispräsidentin Heidi Frey rechnete vor, wie der Sitzgewinn zu erreichen ist. «Jede Ortspartei oder jeder Kandidat muss nur 22 CVP-Listen mehr gewinnen.» Um dies zu erreichen, ködert die Wahlkreispartei jede Ortspartei mit einem finanziellen Beitrag, wenn sie in ihren Gemeinden Standaktionen durchführen. Die CVP Wahlkreis Sursee nominierte die 16 Kandidaten, beschloss eine Listenverbindung mit der JCVP – die fünf Kandidaten stellten sich kurz vor – und gab allen Kandidaten ein Feuerzeug (die CVP möchte mit «Füür und Flamme» in den Wahlkampf) und eine orange Tasse auf den Weg. **STI**



Vier Bisherige, ein Bisheriger und elf Neue

KANTONSRATSWAHLEN NOMINATIONSVERSAMMLUNG DER CVP IM NORDSAAL DER STADTHALLE IN SURSEE

Carlo Piani (51), Sursee, Sanitärinstallateur, Sozialpädagoge.
Martin Schlegel (49), Neudorf, Unternehmer, Elektro-Installateur.
Gerda Jung (45), Hildisrieden, Familienhelferin, hauswirtschaftliche Betriebsleiterin.
Beat Krummenacher (47), Sempach, Informatiker, Berufsbildner.

Hans Imbach (46), Sursee, Unternehmer, Geschäftsführer.
Hedy Eggerschwiler (53), Buttisholz, bisher, kaufmännische Angestellte.
Yvonne Hunkeler (47), Grosswangen, bisher, Unternehmensberaterin, Wirtschaftsprüferin.
Christian Haas (48), Sempach, Unternehmer, Baufachmann.

Ignaz Fischer (56), Grosswangen, Wirtschaftsinformatiker, Unternehmensberater.
Raphael Kottmann (35), Oberkirch, bisher, Landwirt, Lehrer und Berater.
Priska Wismer (44), Rickenbach, bisher, Lehrerin, Bäuerin.
Priska Galliker (55), Knutwil, bisher, Gemeindepräsidentin, Sekundarlehrerin.

Franz Käch (60), Sursee, Treuhandexperte, Immobilienreuhändler.
Hanspeter Bucheli (50), Ruswil, Meisterlandwirt.
Roger Zurbruggen (48), Neuenkirch, Geologe, Baustoffentwickler.
Jeannette Stäuble, (50), Pflegefachfrau und Rettungssanitäterin. **PD**

Unerwarteter Support Hans Aregger tritt ab

MARCEL SCHWERZMANN BEKANNTE UNTERSTÜTZER

KANTONSRAT NACH 16 JAHREN HAT ER GENUG

Regierungsrat Marcel Schwerzmann startete diese Woche seine Wiederwahl-Kampagne. Wie einer Anzeige auch in dieser Zeitung zu entnehmen ist, kann der Parteilose erneut mit prominentem Support aus verschiedenen Parteien rechnen.

MERKWÜRDIG ...
ZU DEN WAHLEN
VOM 29. MÄRZ 2015

Die kleine Polit-Anekdote aus dem Wahljahr 2011 ist unvergessen: Im Bild eines Wahlinsertes, auf dem verschiedene Personen die Buchstaben «marcelschwerzmann.ch» in die Höhe stemmten, haben im Januar 2011 Surseer CVP-Vertreter ihren damaligen Stadtpräsidenten entdeckt. Ruedi Amrein trat offiziell als Unterstützer von Regierungsrat Marcel Schwerzmann auf – und erst etwas später dann auch im Komitee von Esther Schönberger, der Kandidatin seiner eigenen Partei, der CVP Sursee. Der damalige Ortsparteichef Carlo Piani beurteilte dies damals gegenüber dieser Zeitung als «befremdend». Ruedi Amrein hingegen konterte clever: «Wir brauchen ja nicht nur einen Regierungsrat.»

Never change a winning ...

Tempi passati. Oder doch nicht? Allem Augenschein nach zeichnet sich 2015 zwar keine Regierungsratskandi-

datur aus dem Wahlkreis Sursee ab. Doch Marcel Schwerzmann schaltet auch jetzt wieder ein Wahlinserrat – eine sogenannte «Wortbildmarke» – die in der Region auf Interesse stösst (siehe Seite 16). Wohl nach dem Motto «Never change a winning campaign» kopiert er die Idee von 2011 und lässt wiederum Mitglieder seines Unterstützungskomitees Buchstaben in die Höhe stemmen.

Parteigänger für Parteilosen

Klar, dass nun alle wieder genau hinschauen. Und prompt hat es auch 2015 bemerkenswerte Unterstützer und Unterstützerinnen dabei. Da wäre einerseits Patricia Schaller zu vermelden. Die alt Kantonsrätin aus Schenkon war 2011 Vizepräsidentin der CVP Kanton Luzern und als Freundin von Esther Schönberger auch wichtige Unterstützerin der damaligen Regierungsratskandidatin. Jetzt tritt sie im Komitee des damaligen Konkurrenten Schwerzmann auf. Ebenfalls zu entdecken auf dem Wahlinserrat ist Sebastian Müller, bekannter Unternehmer aus Rickenbach und als Ehemann der früheren CVP-Kantonsrätin und Nationalratskandidatin Erna Müller-Kleeb (CVP) den «Roten» zuzuordnen. Aber auch Parteigänger anderer Couleur unterstützen Marcel Schwerzmann: So die junge Schreinerin Franziska Röllli, Kantonsratskandidatin der Grünliberalen aus Rickenbach. Sie dürfte immerhin vom umgekehrten Sukkurs profitieren. **AWI**

Der Buttisholzer Unternehmer Hans Aregger kandidiert in diesem März nicht mehr für den Kantonsrat. Seit 1999 sitzt er für die CVP im Rat und möchte nun jüngeren Platz machen.

16 Jahre im Gross- und Kantonsrat genügen dem Buttisholzer Bauunternehmer. Vor 1999, bei seiner ersten Wahl in den damaligen Grossrat, habe er auch schon politisiert, ergänzt er. «Ich habe mich 16 Jahre zur Verfügung gestellt und möchte nun jüngeren Kräften Platz machen. Es gibt noch anderes im Leben», begründet Hans Aregger.



Gezögert mit dem Abschied

Im Herbst, als die Ortsparteien nominierten, hat Hans Aregger gezögert. «Der Kanton Luzern steht vor grossen Herausforderungen. Auch die generell schwache politische Präsenz von Unternehmern haben mich fast dazu bewogen, noch zwei Jahre anzuhängen», verrät er. Dass der Buttisholzer am 29. März nicht mehr auf der CVP-Liste auftaucht, erklärt er so. «Es wäre unsauber gewesen, gewählt zu werden und nach zwei Jahren zu gehen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für meinen Abschied als Kantonsrat.» Bereitet der 54-Jährige den Sprung nach Bundesbern vor? «Ich gehe nicht davon aus,

dass ich für den Nationalrat kandidiere, obwohl die Konstellation allenfalls günstig wäre», antwortet er.

Radweg, Kreisel, Steuern

Hans Aregger hat im Kantonsrat einen Namen als Unternehmer. «Im Finanzbereich hat der Kanton Luzern in diesen Jahren einen grossen Sprung nach vorne gemacht.» Alle Kreise hätten von attraktiveren Steuern profitiert. Sein erster Vorstoss zielte am 15. Februar 2000 auf eine Änderung im Radwegkonzept Rottal. Am 8. Mai 2001 forderte Hans Aregger «mit Hilfe von Kreisel und Fussgängerquerungen, die rasche und flächendeckende Erstellung der Sicherheit und Verflüssigung des Verkehrs zu gewährleisten.» Und mit dem Postulat vom 25. Juni 2001 wollte er eine attraktivere Steuerbelastung juristischer Personen im Kanton Luzern erreichen. Wenn Hans Aregger auf seine Zeit im Kantonsrat zurückblickt – er bleibt bis im Sommer, bedauert er die schwindende Anzahl von privaten Unternehmern in der Politik. Zudem würden im Kantonsrat immer mehr kaum enden wollende Diskussionen geführt, obwohl das Abstimmungsergebnis meist klar sei. «Wichtig ist die politische unternehmerische Überzeugungsarbeit in der Fraktion und in den Kommissionen, nicht grosse Reden im Rat», meint Aregger. Die Zeitanforderung für dieses Amt sei relativ gross, die Chance für Veränderungen jedoch klein. «Es war schwer, etwas zu bewirken.» **THOMAS STILLHART**

Stefan Locher will in den Kantonsrat



Augenarzt Stefan Locher wurde von der SVP Geuensee nominiert. **FOTO ZVG**

GEUENSEE Am 6. Januar hat die SVP-Ortspartei Geuensee Dr. med. Stefan Locher für den Kantonsrat nominiert. In der offenen Diskussion wurden kritische und meinungsbildende Fragen gestellt, welche vom Nominierten mit Enthusiasmus und klar erkennbaren Absichten beantwortet wurden.

Medizinisches Fachwissen

Nebst den Aspekten Freiheit und Sicherheit für den Bürger wurden vor allem auch gesundheitspolitische Schwerpunkte innerhalb des Plenums diskutiert. Stefan Locher möchte im Kantonsrat sein medizinisches Fachwissen in die politische Diskussion einbringen. Unter den Besuchern fanden sich nebst dem SVP-Kantonalpräsidenten Franz Grüter auch Angela Lüthold, SVP-Präsidentin des Wahlkreises Sursee. **RED**